5. Ausgabe

2012 im Überblick

Jahresschrift der Praemonstratenserabtei Speinshart

KLOSTER SPEINSHART

PRAEMONSTRATENSERABTEI

Inhalt

Jahrelange Arbeit erreicht ihr Ziel 4
Räume der Begegnungsstätte sind fertig gestellt

Die Offenbarung des Johannes 6
Ausstellung mit Werken von Robin Seur

Vigilfeiern zu den großen Festen im Kloster..... 7
Moderne Liturgie blickt auf den Rosenkranz

Gebet. Begegnung. Entdeckung 8
Speinshart öffnet seine Tore für die erste Klosternacht

Speinsharttag 2012 12
Rückblick und Ausblick

Infopunkt im Kloster..... 13
Kaffee, Kuchen und Informationen

Sommerausstellung 2012 14
Marc Siebenhüner zeigt Totentanz

Generalkapitel des Ordens 16
Orden der Prämonstratenser tagte in De Pere

Seligsprechung von Petrus Adrian Toulorge 17
Orden der Prämonstratenser feiert neuen Seligen

Sommerkonzerte 2012 18
Junge Musiker aus aller Welt zu Gast im Kloster

Faszination Holz 19
Tag des offenen Denkmals im Kloster Speinshart

Ein großer Tag für Speinshart 20
Einkleidung und Profess im Kloster Speinshart

Warum in die Ferne? 23
Frater Korbinian über seinen Weg ins Kloster

Neue Aufgaben für Pater Benedikt Röder 24
Neuer Pfarradministrator in Kirchenthumbach

Ein Ort für Glaube und Kultur 26
Kloster Speinshart: Geistliches und kulturelles Zentrum

Weihe des neuen Altares 29
Restaurierungsabschluss der Pfarr- und Klosterkirche

Apostelfürsten begrüßen in der Eingangshalle 33
Renovierungen im Eingangsbereich sind abgeschlossen

Junioren der bayerischen Klöster tagten 34
Klausurtag mit Abt Hermann Josef

Ehemalige Prälatur ist fertiggestellt 36
Weitere Seminar- und Tagungsräume

„Große Erwartung“ im Advent 38
Adventsveranstaltung mit Herbergssuche und Konzert

Vorwort

„Da die Zeit das kostbarste, weil unwiederbringlichste Gut ist, über das wir verfügen, beunruhigt uns bei jedem Rückblick der Gedanke an etwa verlorener Zeit.
Verloren wäre die Zeit, in der wir nicht als Mensch gelebt, Erfahrungen gemacht, gelernt, geschaffen, genossen und gelitten hätten.“

(Dietrich Bonhoeffer)

Liebe Freundinnen und Freunde!

Immer am Ende eines Jahres werfen wir den Blick zurück. Das löst gemischte Gefühle aus. Viele Menschen merken, wie schnell und unwiederbringlich die Zeit vergeht. Vor allem Ältere spüren es am eigenen Leib, dass die Zeit ihre Spuren hinterlässt. Es geht vieles nicht mehr so wie früher. Nichts können wir festhalten. Andere zerbrechen sich den Kopf, was sie hätten besser und anders machen sollen. Es gibt aber auch nicht wenige, die im Rückblick dankbar sind für die erlebten Stunden. Sie blicken dankbar und auch ein wenig stolz auf das, was sie im vergangenen Jahr geleistet oder auf die Beine gestellt haben. Sie sind dankbar, dass sie die Ziele, die sie sich gesteckt haben, annähernd erreicht oder ihre Erwartungen gar übertroffen haben. Zwischen allen diesen Gefühlen bewegen wir uns. Wie immer es auch Ihnen im Rückblick gehen mag, wir hoffen und wünschen Ihnen, dass Sie dieses vergangene Jahr nicht als verlorene Zeit empfunden haben, sondern als eine angefüllte Zeit, in der Sie neue Erfahrungen machen konnten und als Mensch gelebt haben.

Als Klostergemeinschaft spüren wir im einzelnen Mitbruder, aber auch in den Menschen, die unsere neu renovierte Klosterkirche besuchen, oder in den zahlreichen Begegnungen, die wir in der Seelsorge haben, die ganze Bandbreite menschlicher Gefühle. Im Rückblick auf das vergangene Jahr 2012 können wir dankbar sein, dass sich Frater Johannes Bosco in seiner zeitlichen Profess für drei Jahre an unsere Gemeinschaft gebunden hat und wir mit Frater Korbinian einen jungen Mann ins Noviziat aufnehmen konnten. Ebenso dürfen wir dankbar sein, dass der Bauabschnitt II abgeschlossen wurde und Bauabschnitt III in vollem Gange ist. Gleichzeitig nimmt auch der Klostergasthof Speinshart allmählich Gestalt an. Ich persönlich freue mich über diese positive Entwicklung und habe daher bei der letzten Sitzung des Ordensdefinitoriums in Rom (Anfang November) unserem Generalabt Thomas Handgrätinger gerne meine Zustimmung zu einer weiteren Amtsperiode als Administrator von Speinshart bis zum Generalkapitel 2018 gegeben.

Freude und Dankbarkeit darf am Ende des Jahres unsere Gefühle bestimmen. Und so manches können wir als göttliche Führung und Fügung sehen. Diesem Gott, der in Jesus ein liebenswertes menschliches Gesicht bekommen hat, vertrauen wir auch das kommende Jahr an. Denn er ist es letztlich, der unsere Klostergemeinschaft, die Menschen und unsere Welt in seinen guten Händen hält.

Erfüllt von diesem Gottvertrauen wünsche ich Ihnen im Namen unserer Klostergemeinschaft Gottes Segen auch im neuen Jahr 2013!

Es grüßt Sie

+ Hermann Josef

+ Abt Hermann Josef Kugler
Administrator von Speinshart

Jahrelange Arbeit erreicht ihr Ziel

Räume der Internationalen Begegnungsstätte sind fertig gestellt

Jahrelang waren die Räume des Westflügels im Kloster Speinshart eine Baustelle. Probleme mit der Finanzierung brachten zwischenzeitig für fast zwei Jahre einen Baustopp. Offene Fragen zur endgültigen Gestaltung der Prunkräume im zweiten Obergeschoss und zum endgültigen Konzept der konkreten Nutzung lähmten die Maßnahmen zur Fertigstellung zusätzlich.

Seit 1979 engagiert sich der Verein der Freunde & Förderer der Internationalen Begegnungsstätte Kloster Speinshart. Wie der Name des Vereins schon verrät, geht es um Begegnung - Internationale Begegnung. Es waren die vielen Mitglieder des Vereins, die sich von Anfang an für den Erhalt des barocken Klosters eingesetzt haben. Erinnert an die Wiederbesiedelung des Klosters Speinshart im Jahre 1921 durch das Kloster Tepl in Böhmen entstand die Idee, in Speinshart einen Ort der Begegnung für die ost- und westeuropäischen Kulturen zu schaffen. Mit diesem Ziel vor Augen gelang es dem Verein der Freunde & Förderer, ein Finanzierungskonzept für die umfangreiche Restaurierung des Klosters vorzulegen. Seit 1996 laufen die Arbeiten am barocken Baudenkmal mit großzügigen Unterstützungen von privaten Sponsoren und öffentlichen Mitteln.

Der Westflügel ist der Eingangsbereich mit dem Hauptportal des Klosters. Im 18. Jahrhundert waren hier prunkvoll ausgestattete Räume für Gäste eingerichtet. An diese einstige Gastfreundschaft erinnern die Räume der neuen Begegnungsstätte und stehen nun wieder wie einst den Gästen des Klosters zur Verfügung.

Im Jahre 2005 begannen die Restaurierungsarbeiten am Westflügel. Bis zur Fertigstellung im Herbst 2012 sind nahezu 6.000.000 Euro in diesen zweiten Bauabschnitt der Gesamtrestaurierung des Klosters investiert worden. Am Rande sei bemerkt, dass der letzte Bauabschnitt sich auf rund 7.500.000 Euro belaufen wird. Der Abschluss des dritten Bauabschnitt soll 2015 erfolgen. Im Herbst 2011 zeichnete sich die Fertigstellung der Räume im ersten Obergeschoss des Westflügels ab. Das Kloster und der Verein der Freunde & Förderer setzte deshalb auf Ostern 2012 den Startschuss zur Eröffnung der Internationalen Begegnungsstätte.

Traditionell bildet der Ostermontag mit einem festlichen Konzert den Auftakt für das kulturelle Jahresprogramm im Kloster Speinshart. 2012 war es ebenso der Auftakt für die ersten Veranstaltungen der Internationalen Begegnungsstätte Kloster Speinshart. Auf Einladung des Vorsitzenden des Vereins der Freunde & Förderer folgten rund 180 Mitglieder des Fördervereins und geladene Gäste zu einem kleinen Festakt in den Kreuzgang der Abtei. Eine festliches Intrada des Ensembles ‚Bavarian Brass‘ eröffnete die Feststunde. Die Freude war dem Vorsitzenden Georg Girisch ins Gesicht geschrieben:

„Ein langer Traum erfüllt sich heute!“ fasste er den bewegenden Moment in Worte. Nach Grußworten folgten die geladenen Gäste einigen Mitbrüdern des Konvents in das erste Obergeschoss der Begegnungsstätte. Tief beeindruckt zeigten sich die Besucher von den fertig eingerichteten Räumen der Begegnungsstätte: „Es sind Räume voller Pracht und Glanz!“ In den Räumen liefen bis zum Schluss die Arbeiten auf Hochtouren. Das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Seit Ostern gibt es nun ein breites Angebot an Vorträgen, Workshops und Einkehrtagen. Auch für Firmen und Institutionen ist die Nutzung der Seminar und Tagungsräume möglich. Bis zur Fertigstellung des Klostergasthofs im Herbst 2013 sind jedoch vor Ort noch keine Übernachtungen möglich. Die Verpflegung läuft derzeit noch über Catering - organisiert von der Begegnungsstätte.

Den gesamten Nachmittag des Ostermontags gab es Führungen in den fertigen Räumen der Begegnungsstätte. Den Gästen wurde in der ‚Klosterlounge‘ - einem ehemaligen Konventgang - Kaffee und Kuchen geboten. Den Abschluss dieses kleinen Festaktes zur Eröffnung der neuen Räume der Begegnungsstätte bildete das Osterkonzert in der Klosterkirche - traditionell mit dem Ensemble Bavarian Brass.

Gast sein im Kloster Speinshart

Tagen im barocken Ambiente

Die Praemonstratenserabtei Speinshart bietet Ihnen für Ihre Veranstaltungen und Tagungen prächtige Räume im Westflügel der barocken Klosteranlage. Schon im 18. Jahrhundert logierten hier die Gäste des Klosters. Nach einer umfangreichen Restaurierung stehen Ihnen modern ausgestattete Seminar- und Tagungsräume für Ihre Veranstaltungen bereit.

Wir begrüßen Sie gerne im Kloster Speinshart. Erfahren Sie mit Ihren Tagungsgästen die reiche Tradition unserer Gastfreundschaft!

Weitere Informationen unter
www.kloster-speinshart.de/begegnung

Die Offenbarung des Johannes

Ausstellung mit Werken von Robin Seur in der Wieskapelle

Er setzt sich mit der Malerei aus religiöser Überzeugung heraus auseinander: Robin Seur. Der surrealistische Künstler findet seine Antwort auf die Frage nach Gott in der Heiligen Schrift. Vor allem das Buch der Offenbarung spricht den Friedenfelser Künstler an. Dieses Buch mit 21 Kapiteln von Johannes inspirierte ihn für die in Speinshart gezeigte Ausstellung.

Vom 20. April bis 21. Mai 2012 waren sieben Bildtafeln von Robin Seur in der Wieskapelle zu sehen. Der von der flämischen Malerei beeinflusste Portraitmaler spürt in diesen Werken den ersten sieben Kapiteln der Offenbarung des Johannes nach. Die Offenbarung des Johannes richtet den Blick auf den Heilsplan Gottes und will Antworten auf die Fragen nach den letzten Dingen geben. In der Kunstgeschichte wurden die Visionen des Johannes immer wieder ikonographisch thematisiert. So schuf Albrecht Dürer im 16. Jahrhundert eine Holzschnittfolge zum apokalyptischen Endgericht.

Die sieben Bildtafeln von Robin Seur laden zu einer neuen Auseinandersetzung mit den Texten der Offenbarung des Johannes ein. Der Künstler hat in seine Werke eine subtile Symbolsprache hineingelegt und versucht so dem Anliegen des Verfassers der Offenbarung gerecht zu werden. Neben den sieben Bildtafeln zur Offenbarung des Johannes waren auch weitere Werke zu religiösen Themen zu sehen. Die Ausstellung wurde mit einem kleinen Festakt am 20. April eröffnet. Auf Einladung der Internationalen Begegnungsstätte Kloster Speinshart kamen Kunstinteressierte aus der ganzen Region nach Speinshart in die Wieskapelle.

Vigilfeiern 2013

Glauben erleben im Kloster Speinshart

FR | 22.03.13 | 20:00 UHR
Vigil zum Palmsonntag

FR | 07.06.13 | 20:00 UHR
Vigil zum Norbertus-Fest

FR | 04.10.13 | 20:00 UHR
Vigil zum Rosenkranzfest

FR | 06.12.13 | 20:00 UHR
Vigil zum Advent

Weitere Informationen unter
www.kloster-speinshart.de/vigil

Vigilfeiern zu den großen Festen im Kloster

Glaube erleben - Moderne Liturgie blickt auf die Geheimnisse des Rosenkranzes

Zum Palmsonntag, zum Norbertusfest, zum Rosenkranzfest und zum Advent finden seit einigen Jahren die Vigilfeiern im Kloster Speinshart statt. Die Fratres des Klosters gestalten zusammen mit dem Sängerteam der Klosterpfarrei die moderne Liturgie. Tradition und Zukunft sind zu erfahren. Moderne Gesänge und Gedanken aus dem Leben nehmen das Leben Jesu nach den Geheimnissen des Rosenkranzes in den Blick.

Das Rosenkranzfest ist eines der großen Feste im Jahreslauf des Klosters. Es war 1921, als erstmals wieder Prämonstratenser zum Rosenkranzfest nach Speinshart kamen. An die lange und reiche Tradition des Rosenkranzgebetes erinnern die Vigilfeiern auf neue Weise.

Zum Palmsonntag 2012 stand die Vigil unter dem Thema „Gottverlassen“. Frater Johannes Bosco und Frater Lukas zeigten in den biblischen Texten und bei den Impulsen die erschütternde Erfahrung der Gottverlassenheit auf. Letztlich, so die beiden jungen Ordensbrüder, steht aber über der Frage „Wo ist Gott!?“ die glaubende Gewissheit, dass Gott immer mit uns auf dem Weg ist.

Zum Norbertusfest stand die Vigilfeier unter dem Thema „Gebet - Quelle des Lebens“. Frater Johannes Bosco zeigte bei seinem Impuls auf, dass die Eucharistie für uns Christen Dreh- und Angelpunkt des spirituellen Lebens sein kann. Norbert von Xanten will als Gründer des Ordens nicht nur für die Prämonstratenser ein Vorbild sein, sondern auch für die Gläubigen der gesamten Klosterregion. Als Erzbischof hält er am Hochaltar in der Speinsharter Klosterkirche den Betrachter die Monstranz entgegen und gibt so ein Zeugnis für ein Leben aus der Eucharistie.

Zum Rosenkranzfest stand die Vigilfeier ganz im Zeichen der Altarweihe. Die Besucher der Vigil waren eingeladen, auf den neuen Altar einige Weihrauchkörner zu legen - verbunden mit einer persönlichen Bitte. Im Rahmen der großen Weiheliturgie am Rosenkranzfest wurden diese Weihrauchkörner für die Weihe verwendet.

Erstmals waren die Junioren des Klosters Speinshart 2012 mit der Vigil „on tour“. Zur Eröffnung des Rosenkranzmonats fand in der Stadtpfarrkirche Eschenbach auf Einladung des Frauenbundes Eschenbach eine Vigilfeier statt. Es war auch die erste Vigil, die Frater Korbinian mitgestaltete. Sie stand unter dem Thema „Taufe - Mit allen Wassern gewaschen“.

Für das Jahr 2013 sind weitere Vigilfeiern „on tour“ geplant. Rund 140 Teilnehmer sind inzwischen zu den modern gestalteten Gottesdiensten im Kloster zu Gast.

Gebet.Begegnung.Entdeckung

Klosterdorf Speinshart öffnete seine Portale und Tore für die erste Klosternacht

Es grenzte an ein Wunder: Wochenlange Organisation und kreativer Einsatz drohten am 8. Juni bei der ersten Speinsharter Klosternacht wegen des grauen Himmels ins Wasser zu fallen. Den ganzen Tag über fürchteten die Mitbrüder des Konvents und die engagierten Bürgerinnen und Bürger des Klosterdorfs den drohenden Regen. Als um 20 Uhr Frater Johannes Bosco zur Klosternacht begrüßte, strahlten die Mitbrüder und die knapp 2.000 Gäste mit ihm. Ebenso der Himmel. Ja, es war fast wie ein Wunder.

Als sich nach 18 Uhr die ersten Gäste dem Klosterdorf näherten, zeigte sich der Himmel noch im tristen Grau. Als um 19 Uhr die Stadtkapelle Eschenbach festliche Blasmusik anstimmte, riss der Himmel langsam auf. Schließlich setzte sich um 19:50 Uhr das Geläut der Speinsharter Klosterkirche in Bewegung und vertrieb scheinbar auch noch die letzten Wolken am strahlend blauen Himmel. Mit dem Einläuten legte sich eine heilige Stimmung über das Klosterdorf.

Über 20 Stationen mit Ausstellungen, Diskussionsforen, Vorträgen, Lesungen, Konzerten und Sonderführungen zur Klosternacht förderten diese heilige Stimmung. Als „Nachtwandler“ zogen die Gäste mit dem gleichnamigen Programmheft durch das historische Klosterdorf. Die knapp 50-seitige Publikation bot zusammen mit einem Faltplan Orientierung und alle Informationen zu den unterschiedlichen Veranstaltungen.

Empfangen wurden die Gäste an den Toren des Klosters von Landsknechten, die sich an diesem Abend als klösterliche Leibwache große Verdienste machte. Sie sorgten nicht nur für Recht und Ordnung am Klosterportal, sondern gaben den fragenden Besuchern Auskunft über das alltägliche Leben im Kloster Speinshart. Der klösterliche Alltag war auch im ‚DialogForum Kapitel-

Frater Johannes Bosco begrüßt zur ersten Klosternacht rund 2.000 Gäste im Klosterdorf Speinshart.

Aus allen Teilen Deutschlands kamen die Gäste der Speinsharter Klosternacht.

Im Kapitelsaal fand das DialogForum statt. Dort haben junge Mitbrüder über das Klosterleben erzählt.

saal' das Thema. Hier stellten sich junge Mitbrüder des Ordens der Diskussion zur Geschichte, der Spiritualität und dem Leben im Orden.

Aus der Geschichte wusste der klösterliche Nachtwächter zu berichten. Schon zur feierlichen Eröffnung verlass er seinen Prolog und bot den ganzen Abend über Einblicke in den Speinsharter Alltag von einst und heute. Bei den Sonderführungen im Klosterdorf und in der Klosterkirche erfuhren die Teilnehmer Wissenswertes zur Baugeschichte und den Entwicklungen des Klosters und des Klosterdorfes. Großen Zulauf verzeichneten auch die Sagenwanderungen rings um Speinshart. Geschichten und Legenden aus alten Zeiten waren bei diesem abendlichen Rundgang zu hören.

Ganz ums Hören ging es auch bei den Konzerten in der Klosterkirche. Geistliche Gesänge wechselten sich hier mit Orgelmusik ab. Neben den Konzerten fanden natürlich auch verschiedene Gottesdienste statt. Das Sängerteam der Klosterpfarrei gestaltete gleich zu Beginn der Klosternacht eine Andacht ganz im Stil der Speinsharter Vigilfeiern. Später gab es in der Klosterkirche noch ein Taizé-Gebet. Außerdem fand hier der Abschluss der Klosternacht statt. Aber dazu später mehr.

Den ganzen Abend über suchten die Menschen in der Klosterkirche im warmen Licht der Kerzen die Stille für das persönliche Gebet. Es war faszinierend zu sehen, dass die Klosterkirche bei Gottesdiensten und Konzerten immer voll besetzt war. Auch die Möglichkeit zur eucharistischen Anbetung in der privaten Hauskapelle des Klosters nutzten viele Gläubige für das Gebet in völliger Abgeschiedenheit.

Ins Staunen gerieten die Besucher in der Sakristei der Klosterkirche. Frater Johannes Bosco hatte hier eine sakrale Ausstellung initiiert: Kelche, Monstranzen, Skulpturen und vor allem Paramente wurden gezeigt. Neben den barocken Ornaten wurde erstmals auch der neue „Speinsharter Ornat“ in seinem vollem Umfang gezeigt. Dieser Ornat wurde eigens für die Speinsharter Klosterkirche konzipiert.

Im Kapitelsaal fand erstmals das „DialogForum Kapitelsaal“ statt. Unter der Moderation von Sissy Thammer (Bayreuth) erzählten junge Mitbrüder aus dem Orden vom Leben im Kloster. So setzte sich beispielsweise Frater Felix Biebl vom Kloster Windberg mit der Aktuali-

Sagenwanderungen, Dorfführungen, Rundgänge mit dem Nachtwächter waren im Klosterdorf geboten.

tät des klösterlichen Lebens auseinander. Frater Johannes Bosco erzählte aus dem alltäglichen Leben im Kloster Speinshart. Mit Texte von Jean Paul erzählten Julia Knapp und Tabea-Stephanie Amtmann vom Lebensgefühl einer anderen Zeit. Im Tafelzimmer des Klosters hatten die beiden engagierten Frauen des Vereins ‚Jean-Paul 2013' vier mal zu einer Lesung mit Texten des großen Literaten eingeladen.

Im Dientzenhofer-Saal der Begegnungsstätte gab es eine ganz ungewöhnliche, aber doch faszinierente Musik: OrientalFolkBlusRock. Wolfgang Barthel und Petra Kalley aus Regensburg begeisterten hier die Besuche mit ihrem ganz eigenen Musikstil. „Jazz & Lyrik" war in der Wieskapelle geboten. Dort gastierte zur Klosternacht das ‚Alfred-Hertrich-Trio' zusammen mit Ingo Cesaro. Zu den Jazzklängen und den Gedichten gab es in der Wieskapelle ein sommerliches Kultgetränk: „Hugo".

Kaffee und Kuchen gab es bei der Klosternacht in der neu eingerichteten Kloster-Lounge der Begegnungsstätte. Zumindest so lange, bis die Vorräte aufgebraucht waren. Die Verantwortlichen rechneten bei der Klosternacht mit rund 1.000 Besuchern - dass es dann aber tatsächlich 2.000 Gäste waren konnte keiner wissen. Deshalb waren viele der kulinarischen Stationen gegen 22.30 Uhr bereits ausverkauft. Dies war in der Cocktailbar im Kreuzgang nicht anders als bei den von Speinsharter Frauen liebvoll bereiteten Quark- und Käsebroten. Ebenfalls fast ausverkauft war an diesem Abend der „Speinsharter Klosterwein". In der eigens für die Klosternacht aufgebauten Weinlaube am Nordtor saßen die letzten Nachtwandler bis weit in die Morgenstunden und genossen die letzten Tropfen des fränkischen Bacchus.

Einen zentralen Festplatz gab es an diesem Abend vor dem Klostergasthof. Auch hier gab es Kulinarisches unter dem Motto „Bratwurst, Steak & Bier". Nebenan standen Mitglieder des Vereins der Freunde und Förderer und gaben Informationen über den engangierten Förderverein des Klosters. Außerdem stand hier eine Beton-Mischmaschiene - der Spendentopf des Abends. Satt einem Eintritt konnten die Besucher der Klosternacht hier eine Spende geben.

Die Klosternacht bot unter dem Motto „Gebet. Begegnung. Entdeckung" ein breites Angebot an Aktionen. Den Abschluss des Abends bildete die Komplet in der Klosterkirche um Mitternacht. Es ist das Nachtgebet der Kirche. Musikalisch wurde dieses letzte Gebet des Abends vom Sängerteam gestaltet. Frater Johannes Bosco nutzte im Anschluss die Gelegenheit, sich bei allen Gästen und Beteiligten zu bedanken.

Die gesamte Veranstaltung war nur möglich, da sich viele ehrenamtliche Mitarbeiter gefunden haben. Die örtlichen Vereine und Verbände haben sich beim reibungslosen Ablauf der Klosternacht engagiert. Eine weitere Klosternacht ist für 2013 geplant. Danach wird die Klosternacht jedoch nur noch im Zwei-Jahres-Rythmus angeboten. Künftig soll die Klosternacht im Wechsel mit der „Grossen Erwartung" stattfinden. Die „Grosse Erwartung" ist eine Adventsveranstaltung anderer Art.

Die Klosternacht lockte rund 2.000 Besucher nach Speinshart. Die Gäste waren als „Nachtwandler“ unterwegs und entdeckten das Kloster bei Gebeten, Ausstellungen, Vorträgen und Diskussionsforen. Die Klosterkirche war bei allen Gottesdiensten und Konzerten voll besetzt. Auch für 2013 ist wieder eine Klosternacht in Speinshart geplant.

Rückblick und Ausblick
Speinsharttag

Förderer der Kunst: Georg Girisch zusammen mit dem Künstler Marc Siebenhüner bei der Ausstellungseröffnung.

Zum 33. Speinsharttag hat der Verein der Freunde und Förderer des Klosters Speinshart am 6. Juli in das barocke Klosterdorf eingeladen. Es war ein Tag großer Freude! Dankbar und zufrieden fiel der Blick zurück auf die geleistete Arbeit des Vereins in den letzten Jahrzehnten - voller Freude und Zuversicht fiel der Blick in die Zukunft. Der inhaltliche Start der Internationalen Begegnungsstätte Kloster Speinshart schreibt eine kleine Erfolgsstory: Innerhalb kürzester Zeit ist es der Begegnungsstätte als modernen Kulturbetrieb gelungen, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf das Kloster zu ziehen. Letztlich, da ist sich Georg Girisch als Vorsitzende des Vereins der Freunde und Förderer sicher, sind neben den Sommerkonzerten auch große Events wie die Klosternacht entscheidend. Ein Ergebnis dieser guten Entwicklung ist für Georg Girisch auch die 2012 stark gestiegene Zahl an Mitgliedern im Verein der Freunde und Förderer.

Bei der Eröffnung des Speinsharttages im Gemeindezentrum von Speinshart freute sich Georg Girisch nicht nur über die inhaltliche Arbeit der Begegnungsstätte, sondern ebenso über die baulichen Entwicklungen der letzten Monate. Pünktlich zum Speinsharttag wurde der Musiksaal und die Eingangshalle des Klosters fertiggestellt. Lang ersehnte Ziele wurden so erreicht!

Der erste Höhepunkt des 33. Speinsharttags war der Festvortrag von Bernd Posselt. Er ist Mitglied des europäischen Parlaments und Präsident der Paneuropa-Union Deutschland. Bernd Posselt referierte zum Thema „Glaube und Kultur - Eine Brücke zwischen den Völkern“. Er dankte Abt Hermann Josef Kugler und Georg

Girisch für den gelungenen Ansatz der Begegnungsstätte. Für Posselt sind Glaube und Kultur ein guter Weg, um das gesellschaftliche Leben unserer Zeit zu erneuern.

Nach dem Festvortrag blieb den Gästen nur wenig Zeit für das Abendessen im Gemeindezentrum, da bereits um 18 Uhr ein nächster Höhepunkt anstand: Die Eröffnung der Sommerausstellung. Der junge Berliner Künstler Marc Siebenhüner zeigte in seiner Ausstellung „Totentanz“ das Sterben der Tugenden. Dabei orientierte er sich am Bildprogramm der Klosterkirche und ließ sich von der Wieskapelle inspirieren. Die gezeigten Bilder sind eigens für Speinshart entstanden.

Einen musikalischen Höhepunkt bildete schließlich das Konzert zum Speinsharttag. Unter der Leitung von Richard Waldmann sang die Chorgemeinschaft „St-Georg“ aus Pressath zusammen mit dem lettischen Chor „Koris Valmiera“. In Erinnerung an den verstorbenen Erzbischof Dr. Hans Schwemmer wurde unter anderem die „Missa Criolla“ von Ariel Ramirez aufgeführt.

Der anschließende Empfang vor der Wieskapelle war bei den sommerlichen Temperaturen gut besucht. Bei Gebäck und Wein nutzen die Gäste die Möglichkeit zur Begegnung mit dem Konvent, der Vorstandschaft des Vereins der Freunde und Förderer und den zahlreichen Ehrengästen aus Politik, Kirche und Gesellschaft.

Infopunkt im Kloster

Kaffee, Kuchen und Informationen

Pünktlich zum Speinsharttag 2012 wurde im Kreuzgang des Westflügels der Klosteranlage der „Infopunkt Kloster Speinshart“ eröffnet. Dort bietet das Kloster Gästen und Touristen an den Sonn- und Feiertagen Kaffee und Kuchen an. Zwischen 14 und 18 Uhr steht der Eingangsbereich des Kloster für Interessierte offen. Es läuft ein kleiner Trailer über das Klosterleben. In den Regalen werden Speinsharter Klosterprodukte zum Kauf angeboten. Außerdem stehen ausgewählte Bücher bereit. Zudem liegt eine ganze Reihe an weiteren Informationsmaterial zum Kloster und der Region auf. Der Infopunkt wird von Marga Schnödt geleitet. Sie organisiert das Kuchenangebot, kümmert sich um die Gäste und ist für die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen bei den Begegnungen nach den Konzerten die Ansprechpartnerin.

Sommerausstellung 2012

Marc Siebenhüner zeigt den Speinsharter Totentanz

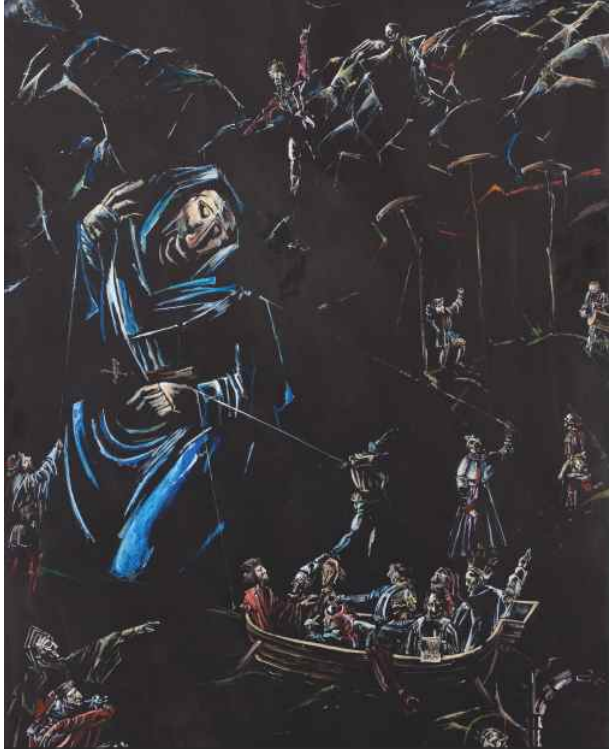
In der jungen Berliner Künstlerszene feierte er 2012 seinen Durchbruch: Marc Siebenhüner. Mit seinen Tugend-Allegorien hat der 23-jährige Künstler etwas Einmaliges geschaffen. Die Sommerausstellung in der Speinsharter Wieskapelle zeigte erstmals seine neuen Werke.

Auf sieben großformatigen Bildtafeln zeigte der junge Kunst- und Theologiestudent auf eine ganz eigene Art und Weise ‚Tugenden und Geistesgaben'. Er hat sich dafür mit dem barocken Bildprogramm der Speinsharter Wieskapelle auseinandergesetzt. Die fragmental erhaltenen Fresken von Lorenz Ziegler zeigen Szenen zum Thema „Tod und Auferstehung". Ebenso hat Marc Siebenhüner sich von den monumentalen Skulpturen der Klosterkirche von Speinshart inspirieren lassen. Die italienischen Künstler Carlo Domenico und Bartholomeo Lucchese haben diese Figuren als beeindruckenden Figurenzyklus zwischen 1694 und 1696 auf die Pilastern im Langhaus der Klosterkirche gesetzt und zeigen allegorische Personifizierungen von Tugenden und Geistesgaben.

In den Bildern von Marc Siebenhüner sind einige Figuren der Speinsharter Klosterkirche wiederzuerkennen. Sie dienen als Medium seiner Botschaft. Er übt in seinen Bildern Kritik an den eingefahrenen Bahnen in Kirche, Politik und Gesellschaft. Er erinnert an die eigentlichen Werte des Lebens – an die christlichen Werte.

Die Tugenden sind für den Künstler ein Weg in den Himmel. Von diesem Aspekt her entstand auch im Kontext des barocken Bildprogramms der Wieskapelle der Titel der Ausstellung: „Totentanz – Wege ins Jenseits". Inhaltlich setzt sich „Siebenhüners Totentanz" aus den sieben Tugenden Mäßigung, Gerechtigkeit, Weisheit, Stärke, Glaube, Liebe und Hoffnung zusammen. Dabei sind auch Hans Holbein d.J. und Werner Tübke seine inhaltlichen Vorbilder.

Die Ausstellung in der Wieskapelle faszinierte sicherlich nicht durch ihre Farben und ästhetischen Kompositionen. Es war vielmehr die inhaltliche Verbindung zum Raum und Ort und vor allem auch die thematische Umsetzung der Tugenden und Geistesgaben. Siebenhüner



Das Bild Hoffnung. Eines der sechs großformatigen Bilder von Marc Siebenhüner zu den Tugenden.

fordert mit seinen Bildern den Betrachter zu einem zweiten Blick auf. Seine Bilder weisen eine Tiefe auf, die nicht einfach im Vorbeigehen zu ergründen ist.

Die Komposition der einzelnen Bilder war genau auf den barocken Raum der Wieskapelle abgestimmt. Die Mitte bildete das Werk „Reinigung". Es hing direkt über dem ehemaligen Altar der Kapelle. Die übrigen Bilder hingen in den Nischen zwischen den barocken Wandpfeilern und gliedern sich so gekonnt in den Raum und seiner Architektur ein. Siebenhüner verleihte so dem Raum eine sakrale Wirkung und unterstrich die einstige liturgische Nutzung dieses Ortes als Totenkapelle.

Im Obergeschoss der Wieskapelle zeigte der Künstler einige Grafiken und Zeichnungen, die im Vorfeld zur Ausstellung entstanden sind. Sie spiegeln sein künstlerisches Schaffen als Künstler und Theologe. Die Grafiken und Zeichnungen gaben einen Einblick in den Entstehungsprozess der Sommerausstellung von 2012 zum Thema „Totentanz – Wege ins Jenseits".

Die Ausstellung startete am Speinsharttag 2012. Bis Mitte September haben rund 1200 Kunstinteressierte die Ausstellung besucht. Im Rahmen der Ausstellung fanden verschiedene Vorträge und Diskussionsforen in der Wieskapelle statt. Außerdem gab es jeden Sonntag eine öffentliche Führung durch die Sommerausstellung. Der Künstler Marc Siebenhüner hat aus Dankbarkeit für diese gelungene Ausstellung dem Kloster Speinshart die sechs großformatigen Bilderwerke geschenkt.

Zur Ausstellung ist einen Katalog erschienen. Neben wissenschaftlichen Texten zum Werk von Marc Siebenhüner sind in der 44-seitigen Publikation auch alle Malereien und Druckgrafiken der Ausstellung zu sehen. Der Katalog ist im Infopunkt für 5,- EUR erhältlich.

Generalkapitel des Ordens

Orden der Prämonstratenser tagte in De Pere

In der Zeit vom 22. Juli bis 4. August 2012 trat das Generalkapitel des Prämonstratenserordens in De Pere / Wisconsin, USA zusammen. Das Generalkapitel ist das höchste Entscheidungsgremium des Ordens. An ihm nehmen alle Prälaten (Äbte, Regierende Prioren und Administratoren) des Ordens teil. Dazu kommt aus jedem Haus ein gewählter Abgeordneter (Deputatus). Von Speinshart aus nahmen Administrator Abt Hermann Josef Kugler und Prior Benedikt Schuster teil. Das Generalkapitel tagte auf dem Gelände des St. Norbert College, einer von der Abtei De Pere betriebenen Privatschule. Neben den wichtigen Entscheidungen juristischer Art und zu den Gewohnheiten des Ordens war auch viel Raum für Austausch und Begegnung mit den Schwestern und den assoziierten Laien. Das Generalkapitel wählt auch die vier Definitoren des Ordens, die gemeinsam mit dem Generalabt die laufenden Geschäfte bis zum nächsten Generalkapitel wahrnehmen. Als einer der Definitoren wurde Administrator Abt Hermann Josef gewählt.

Große Freude über den neuen Seligen: Generalabt Thomas Handgrätinger zusammen mit dem Postulator des Ordens Pater Gabriel Wolf.

Glasbild des neuen seligen Petrus-Adrian Toulorge im Generalat des Prämonstratenserordens in Rom.

Seligsprechung von Petrus-Adrian Toulorge

Orden der Prämonstratenser feiert neuen Seligen

Am Sonntag, den 29. April 2012 wurde in der Kathedrale von Coutances in Frankreich der Prämonstratenser Petrus-Adrian Toulorge seliggesprochen. Jedes Jahr am 13. Oktober wird nun sein Gedenktag gefeiert.

Petrus-Adrian Toulorge wurde am 4. Mai 1757 in Muneville-le-Bingard geboren. Nach seiner Schul- und Seminarausbildung in Coutances empfing er die Priesterweihe und wurde 25jährig im Dezember 1782 Kaplan von Doville. Dort erlebte er den großen Eifer seines Prämonstratenser-Pfarrers Jacques-François Le Canut für die 618 Gläubigen der Pfarrei, von denen die Mehrheit in Armut lebte. In dieser Zeit war er zusammen mit seinem Pfarrer zuweilen in der nahegelegenen Prämonstratenser-Abtei Blanchelande zu Gast. Begeistert vom Ideal des heiligen Norbert trat Petrus-Adrian 1786 dort ein und legte 1788 seine Profess ab.

Nach der Verabschiedung der Zivilverfassung für den Klerus übte „Père Toulorge“ seinen Dienst in den umliegenden Pfarreien aus. Als er vom Gesetz des 26. August 1792 hörte, das alle Priester, die ein öffentliches Amt ausüben und den Eid auf die Revolutionsverfassung nicht geleistet hatten, zur Deportation verdammte, glaubte er sich davon betroffen und beschloss, auf die englische Insel Jersey auszuwandern. Bei der Passkontrolle am 12. September achtete keiner auf seinen Irrtum. Erst auf Jersey erfuhr er, dass er vom Verbannungsgesetz gar nicht betroffen war und in Frankreich hätte bleiben können, ohne behelligt zu werden. Bei erster Gelegenheit fuhr er zurück und versteckte sich in Buschwäldern. Ein Jahr später wurde Pater Petrus-Adrian festgenommen.

Am 3. Oktober 1793 leugnete er entschieden, auf Jersey gewesen zu sein, denn er fürchtete das Gesetz vom 23. Oktober 1792, welches die Todesstrafe für zurückgekehrte Emigranten vorsah. Doch litt er sehr unter dieser Lüge, die er als schwere Sünde ansah. Er betete und beschloss fünf Tage später, seinen kurzen Aufenthalt in Jersey zu zugeben - ein Geständnis, das ihn zur Guillotine führte.

Das am 12. und 13. Oktober 1793 in Coutances tagende Tribunal war von seinem kurzen Aufenthalt in Jersey überzeugt, aber besaß dafür keinen Beweis; die Richter ließen ihm sogar die Möglichkeit, sein Exil zu leugnen. Im Wissen, dass er letztlich als katholischer Priester verfolgt war, wies er das Angebot zurück und bekannte erneut öffentlich seine Emigration. Der „Märtyrer der Wahrheit“ wurde daraufhin zum Tod verurteilt. Die Nacht vor seiner Hinrichtung beichtete er und schrieb, während die anderen inhaftierten Geistlichen schliefen, drei beeindruckende Briefe, an seinen Bruder, einen Freund und eine Unbekannte; letzterer endet mit den Worten: „Ich wünsche dir Gottes Segen. Am 12. Oktober 1793, dem Vorabend meines Martyriums.“

Sommerkonzerte 2012

Junge Musiker aus aller Welt zu Gast in Speinshart

Jedes Jahr im August wird Bayreuth zur Probebühne für die Jugend der Welt. Aus allen Nationen kommen Jugendliche, um am „Festival junger Künstler Bayreuth“ teilzunehmen. Seit drei Jahren ist das Kloster Speinshart ein wichtiger Aufführungsort für das Festival. Auch 2012 gestalteten Musiker aus aller Welt wieder die Speinsharter Sommerkonzerte.

Für Intendantin Sissy Thammer vom „Festival junger Künstler Bayreuth“ ist das Kloster Speinshart ein besonderer Ort. Sie schätzt das Zusammenspiel von Spiritualität und Kultur. Die Kooperation zwischen dem Festival junger Künstler und dem Kloster Speinshart geht weit über die Sommerkonzerte hinaus: Es werden gemeinsam Workshops und kulturelle Veranstaltungen erarbeitet. Bezeichnend für die Zusammenarbeit ist eben jene Mischung von Spiritualität und kulturellem Know-How.

Die Sommerkonzerte im Kloster Speinshart waren 2012 von einer besonderen internationalen Begegnung geprägt: Erstmals gab es ein Konzert mit interreligiösem Flair: Sacred Bridges – Heilige Brücken. Eine Verbindung von christlicher, jüdischer und muslimischer Musik. Die interkulturelle und interreligiöse Begegnung von Menschen ist ein gemeinsames Anliegen des Festivals junger Künstler Bayreuth und dem Kloster Speinshart mit seiner Internationalen Begegnungsstätte.

Den Auftakt zu den dritten Speinsharter Sommerkonzerten bildeten am 5. August traditionell die jungen Musiker aus St. Petersburg. Unter der Leitung von Arsen Enikeev präsentierten sie klassische Werke für Streicher im Innenhof des Klosters.

Ein erstes Highlight war am 9. August mit einem Konzert in der Klosterkirche geboten. Das europaweit renommierte Saxophonquartett „Signum“ war an diesem Abend mit einem vielfältigen Programm an klassischen und neuzeitlichen Komponisten zu Gast. Neben geistlichen Werken wurde auch weltliche Musik aufgeführt, die aber in engem Bezug zu den geistlichen Stücken standen.

Am 18. August hat erstmals „Maestro“ Karl Anton Rickenbacher bei den Speinsharter Sommerkonzerten höchstpersönlich den Dirigentenstab geschwungen. Er hat weltweit einen hohen Namen als Dirigent für symphonische Meisterwerke der Orchesterliteratur. Er widmet sich der Entdeckung und Verbreitung vergessener Werke von großen Meistern und setzt sich immer wieder für das zeitgenössische Schaffen von Künstlern ein. Er leitete das Bläserensemble des Festivals junger Künstler mit Werken von Mozart, Dvorak und Strauß in der Klosterkirche.

Den religiösen und kulturellen Höhepunkt bildete das Konzert am 23. August in der Klosterkirche. Unter dem Titel „Orient meets Occident – Sacred Bridges“ wurden von jungen Musikern verschiedener Nationen alttestamentliche Psalmen in Vertonungen des 16. und 17. Jahrhundert aufgeführt. Es handelte sich dabei um Vertonungen aus der christlichen, der jüdischen und der muslimischen Tradition. Die Leitung dieses Konzerts hatte

Auftakt der Sommerkonzerte mit den jungen Musikern aus St. Petersburg

Dr. Vladimir Ivanoff. Der gebürtige Bulgare studierte Musikwissenschaft, Kunstgeschichte und Theaterwissenschaft.

Den Abschluss bildete das große Symphonieorchester des Festivals junger Künstler Bayreuth mit einem Konzert am 26. August. Ein zweites Mal kam an diesem Abend Karl Anton Rickenbacher nach Speinshart, um die über 60 Musiker verschiedener Nationen zu dirigieren. Auf dem Programm standen Ouvertüren und Ausschnitte aus Werken von Gluck, Beethoven und Wagner.

Die Sommerkonzerte im Kloster Speinshart stehen unter dem Motto „Musik und Begegnung". Nach den Konzerten waren die Besucher und die Musiker zu einer Begegnung in den Kreuzgang und den Innenhof der Abtei eingeladen.

Das große Symphonie-Orchester des Festivals junger Künstler unter der Leitung von Karl Anton Rickenbacher

Faszination Holz

Tag des offenen Denkmals im Kloster Speinshart

Der Tag des offenen Denkmals am 9. September stand 2012 unter dem Schwerpunkt-Thema Holz. Im Kloster Speinshart wurde deshalb der Blick auf das prächtige Chorgestühl und die reich geschnitzten Kirchenbänke gerichtet. Von 14 bis 17 Uhr gab es zu jeder vollen Stunde Führungen in der Klosterkirche und im Westflügel der Klosteranlage.

Erstmals war zum Denkmaltag auch der Musiksaal für die Öffentlichkeit zugänglich. Im Festsaal des Klosters gibt es einen barocken Fussboden zu bestaunen. In den Fensternischen sind neo-barocke Sitzbänkchen eingebaut. Den Raum prägen die rote Textiltapete und ein barockes Deckengemälde von Johann Michael Wild. Weitere Stationen waren zum Denkmaltag 2012 der Kapitelsaal mit seiner Wandvertäfelung und auch der prächtige Barock-Kreuzgang im Ostflügel.

Kinder waren am Denkmaltag zu einer Mal-Aktion eingeladen: Sie konnten als kleine Entdecker des Klosters eine Stuhlwange selber gestalten.

Der neue Novize im Kloster Speinshart: Frater Korbinian bei seiner Einkleidung.

Ein großer Tag für Speinshart

Einkleidung und Profess im Kloster Speinshart

Für den Konvent der Abtei Speinshart, für die gesamte Pfarreiengemeinschaft und die Kandidaten mit Ihren Familien selbst war es ein großer Tag: Im Rahmen einer feierlichen Pontifikalvesper am 8. September 2012 wurde Kandidat Florian König aus Oberbibrach als Frater Korbinan in das Noviziat der Prämonstratenserabtei Speinshart aufgenommen. Frater Johannes Bosco Ernstberger konnte in der gleichen Feier nach seinem zweijährigen Noviziat die zeitliche Profess für drei Jahre in die Hände von Administrator Abt Hermann Josef Kugler ablegen. Zusammen mit weiteren Mitbrüdern aus den Klöstern Windberg, Roggenburg und der Benediktinerabtei Weltenburg zog der Konvent in die vollbesetze Klosterkirche ein. An der Feier nahmen neben den Familien und Freunden von Florian König und Frater Johannes Bosco auch einige Seminaristen aus dem Regensburger Priesterseminar St. Wolfgang teil, die zusammen mit Frater Johannes Bosco studieren, sowie ehemalige Mitschüler aus dem Spätberufenenseminar St. Josef in Fockenfeld, an dem Florian König im Mai 2012 sein Abitur gemacht hatte. Ebenso feierten zahlreiche Gläubige aus der Pfarreiengemeinschaft Speinshart und der Klosterregion die Vesper in der Klosterkirche mit. Die musikalische Umrahmung der Vesper übernahm Walter

Frater Johannes Bosco legt seine Profess auf drei Jahre in die Hände von Administrator Abt Hermann Josef ab.

Thurn an der Orgel und die Gruppe „LAUDATE“ aus Oberbibrach mit neuen geistlichen Liedern. „Alles wird gut“ mit diesem Satz begann Administrator Abt Hermann Josef seine Predigt. „Ob das gut gehe mit den beiden?“, diese Frage würden sich sicher viele der Freunde oder der Angehörigen in den Familien stellen. Diesem Ausspruch legte Abt Hermann Josef ein Wort des Apostels Paulus aus dem Römerbrief zugrunde: „Wir wissen, dass Gott bei denen, die ihn lieben, alles zum Guten führt“ (Röm 8, 28). Darauf dürften die beiden bauen, dass Gott sie beide bei ihrer Entscheidung begleitet und er es letztendlich sei, der alles zum Guten führen werde.

Der Administrator ging weiter auf das Geburtsfest Mariens ein, das die Kirche an diesem Tag feierte und verwies auf Maria, die auch als Patronin des Prämonstratenserordens verehrt wird und die auf vielen Darstellungen dem Ordensgründer Norbert das weiße Ordensgewand überreicht. „Alles wird gut.“ Das sei keine leere Floskel, das würden wir an Maria sehen. Gott habe sie zur Vollendung geführt, denn „die er berufen hat, hat er auch gerecht gemacht, die er aber gerecht gemacht hat, hat er auch verherrlicht“ (Röm 8, 30). Maria sei der Prototyp des berufenen Menschen, der „ja“ zu dieser Berufung gesagt habe, deshalb werde der Name Mariens in der Christenheit immer leuchten, deshalb habe sie als erste der Christen teil an der Auferstehung ihres Sohnes.

Gott brauche Menschen. Er brauche Maria, Er brauche aber auch die beiden Kandidaten, damit seine befreiende Liebe in der Welt erfahrbar werde, damit die Menschen durch sie, durch ihr Leben und ihren Glauben spüren können: „Alles wird gut.“ Nach der Predigt trat Florian König vor den Abt und den Konvent und bat um die Aufnahme in die Gemeinschaft der Prämonstratenser von Speinshart. Nach drei klärenden Fragen und

Frater Johannes Bosco überreichte nach Tradition eine Schultüte an den neuen Novizen.

einem Segensgebet bekam er das weiße Ordensgewand überreicht und wurde damit bekleidet. Als weiterer Schritt wurden ihm die Augustinusregel und die Konstitutionen des Prämonstratenserordens übergeben. Als Abschluss der Einkleidungsfeier wurde schließlich der neue Name des Kandidaten verkündet: „Ab heute werden wir dich Frater Korbinian nennen“. Anschließend konnte Frater Korbinian seinen Platz im Chorgestühl einnehmen.

Nun trat Frater Johannes Bosco vor den Abt und bat um den nächsten Schritt der Eingliederung in die Gemeinschaft von Speinshart. Nach vier Fragen zu seiner Bereitschaft und einem Segensgebet kniete Frater Johannes Bosco vor Abt Hermann Josef und versprach in seine Hände Bekehrung des Lebens und Leben in Gemeinschaft, vor allem Armut, gottgeweihte Ehelosigkeit und Gehorsam für drei Jahre. Danach unterschrieb er seine Professurkunde auf dem Altar der Klosterkirche. Anschließend erhielt der Neuprofesse aus der Hand des Abtes das nachsynodale Schreiben „Vita Consecrata“ von Papst Johannes Paul II. Nach der Umarmung durch den Administrator ging Frater Johannes Bosco auf seinen Platz ins Chorgestühl zurück. Am Ende der Vesper lud der Abt die versammelte Gemeinde in den Innenhof der Abtei zu einem Stehempfang ein. Nach dem Auszug nutzten viele Gläubige diese Gelegenheit im Innenhof, um den beiden Fratres zu gratulieren.

Während des Stehempfangs überreichte Frater Johannes Bosco seinem neuen Mitbruder Frater Korbinian eine große Schultüte, die mit allerlei leckeren Kostbarkeiten gefüllt war. Diese Schultüte soll ihm, aber auch dem Konvent, so Frater Johannes Bosco mit einem Schmunzeln im Gesicht, die Zeit des Noviziats versüßen. Zusammen mit ihren Mitbrüdern, ihren Familien und Freunden, aber auch vielen Gläubigen ließen die beiden den Abend in gemütlicher Runde ausklingen.

Warum in die Ferne?

Frater Korbinian über seinen Weg ins Kloster

„Oh Gott! Du bist doch noch so jung und willst ins Kloster gehen und dich einsperren lassen?“ Solche Fragen hörte ich öfter. Nach einem ersten Besuch in Speinshart ist bei den Fragestellern diese Frage sehr schnell verschwunden und sie sind beeindruckt, was sich in Speinshart in den letzten Jahren alles getan hat.

Aber nun zu meiner Person: Geboren wurde ich am 17. Januar 1993 in Eschenbach und im März in der evangelischen Kreuzkirche in Eschenbach von Pfarrer Wassermann auf den Namen Florian getauft. Nach dem Erwerb meiner Mittleren Reife 2009 an der Markus-Gottwalt-Schule in Eschenbach wechselte ich an das Gymnasium St. Josef Fockenfeld. Die Fockenfelder Schul- und Internatszeit war eine sehr prägende Zeit. Viele Freundschaften halten bis heute. Zuerst ging ich nach Fockenfeld mit dem Gedanken Lehrer zu werden, der mich aber sehr bald wieder verließ. Vielmehr merkte ich, dass ich etwas anderes möchte. Aber Diözesanpriester wollte ich nicht werden. Der Gedanke, am Abend nach Hause ins Pfarrhaus zu kommen und allein zu sein, war für mich sehr abschreckend. Also blieb mir nichts anderes übrig, als mich auf die Suche nach einem Orden zu machen. Schließlich blieb ich sehr schnell bei den Prämonstratensern hängen. Warum in die ferne Schweifen, wenn das Gute doch so nahe liegt? Also verbrachte ich erstmals im Sommer 2010 eine Woche im Kloster Speinshart. Pater Benedikt Röder empfahl mir noch, mir weitere Klöster anzuschauen, was ich auch tat.

Durch den Ministranten- und Orgeldienst konnte ich weiter in die Liturgie und Tradition der Kirche hineinwachsen. So empfing ich am 4. September 2010 im Auftrag unseres damaligen Bischofs Gerhard Ludwig Müller von Pater Adrian Kugler in Oberbibrach die Firmung und wurde damit voll in die katholische Kirche aufgenommen. Nach meinem erfolgreichen Abitur in Fockenfeld bat ich Administrator Abt Hermann Josef Kugler um die Aufnahme in das Noviziat im Kloster Speinshart und wurde am 8. September eingekleidet. Nun bin ich seit drei Monaten in der Gemeinschaft der Prämonstratenser von Speinshart und kann behaupten, dass ich es noch nicht bereut habe, diesen Schritt gewagt zu haben.

Neue Aufgabe für Pater Benedikt Röder

Pater Benedikt Röder ist Pfarradministrator in Kirchenthumbach

Seit September 2010 lebt und wirkt Pater Benedikt Röder im Kloster Speinshart. Bis August 2012 war er als Kaplan der Pfarreiengemeinschaft Speinshart tätig. Zum 1.September 2012 hat er die Pfarrei Kirchenthumbach übernommen. Pater Benedikt wohnt im Pfarrhaus in Kirchenthumbach, hält aber regelmäßig Kontakt zur Speinsharter Gemeinschaft. In seiner neuen Pfarrei hat er sich bereits eingewöhnt und gut eingelebt. Im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes wurde er am 3. Oktober 2012 durch den Dekan des Dekanates Neustadt an der Waldnaab, Markus Schmid aus Windischeschenbach, in sein neues Amt als Pfarradministrator eingeführt. Neben der großen Beteiligung der Kirchenthumbacher Pfarrgemeinde nahmen am festlichen Gottesdienst auch Gläubige der Pfarreiengemeinschaft Speinshart teil, sowie seine Angehörigen und Bekannte und Freunde aus seinen ehemaligen Wirkungsstätten. Zusammen mit dem Konvent und weiteren Geistlichen feierte der neue Pfarrer von Kirchenthumbach die Heilige Messe. Voraus ging ein Kirchenzug mit allen Vereins- und Fahnenabordnungen, dem Marktgemeinde- sowie dem Pfarrgemeinderat, der Kirchenverwaltung, einer großen Schar von Ministranten, den Geistlichen und der Familie von Pater Benedikt. Musikalisch umrahmt wurde der Kirchenzug von der Blaskapelle Kirchenthumbach. Nach der Eröffnung des Gottesdienstes begrüßte der Dekan die versammelte Gemeinde. In einer mutmachenden Predigt, in der Dekan Schmid auch auf den Tag der deutschen Einheit einging, wünschte er Pater Benedikt für sein priesterliches und seelsorgliches Wirken in Kirchenthumbach alles Gute und Gottes Segen. Im Anschluss an die Predigt erfolgte die Einführung als Pfarradministrator von Kirchenthumbach. Der Dekan verlas die Ernennungsurkunde des Generalvikars

Einen herzlichen Empfang haben die Kirchenthumbacher ihrem „neuen Pfarrer“ bereitet.

von Regensburg und übergab sie an Pater Benedikt. Anschließend begleitete er Pater Benedikt zum Priestersitz und übertrug ihm so symbolisch die Pfarrei. Nach dem Glaubensbekenntnis und den Fürbitten feierte Pater Benedikt zusammen mit seinen Mitbrüdern und den Gläubigen die Eucharistie. Am Ende des Gottesdienstes wurde der neue Pfarrer von Pfarrgemeinderatssprecher Josef Schreglmann, von Kirchenpfleger Johann Rinnagl, sowie für die politische Gemeinde von Bürgermeister Fritz Fürk mit herzlichen Worten begrüßt. Kirchenverwaltung und Pfarrgemeinderat überreichten ihm für seinen neuen Amtssitz in Kirchenthumbach drei gut gefüllte Wäschekörbe mit allerlei leckeren Kostbarkeiten und verschiedenen Utensilien. Bürgermeister Fürk übergab eine Spende für einen neuen Kelch und eine neue Hostienschale. Die Kollekte an diesem Tag war ebenso für diesen Zweck bestimmt. Pater Benedikt dankte allen, die in irgendeiner Weise an der Einführungsfeier beteiligt waren, unter anderem den Ministranten, dem Mesner, dem Pfarrgemeinderat, dem Kirchenchor und dem Chor des Kinderhauses für die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes. Im Anschluss an den Gottesdienst lud der Pfarrgemeinderat alle zu einem Stehempfang vor der Kirche ein, an dem die Gläubigen unter den Klängen der Blaskapelle Gelegenheit hatten, ihren neuen Pfarrer persönlich zu begrüßen. Nach dem Stehempfang bei herrlichem Herbstwetter schloss sich ein gemeinsames Mittagessen mit der Familie, den Gremien der Pfarrei, den Mitbrüdern und geladenen Gästen im Pfarrheim an. Bei der Kollekte kam ein ansehnlicher Betrag zusammen, sodass am 1. November 2012 die neue Hostienschale und der neue Kelch im Rahmen des Festgottesdienstes zum Hochfest Allerheiligen gesegnet werden konnten.

Ein Ort für Glaube und Kultur

Das Kloster Speinshart: Geistliches und kulturelles Zentrum

Es sind drei wesentliche Aspekte, die seit einigen Jahren wieder verstärkt Menschen in das Kloster Speinshart ziehen: Glaube, Begegnung und Kultur. Das ist zunächst nichts Neues. Seit der Gründung des Klosters im Jahre 1145 bieten die Prämonstratenser-Chorherren von Speinshart den Menschen in der Region um das Kloster mit ihrer Arbeit als Seelsorger in den Pfarreien Erfahrungen im Glauben. Das Kloster Speinshart ist dicht verwoben mit der Geschichte der nördlichen Oberpfalz und es gilt deshalb zu Recht als geistliches und kulturelles Zentrum zwischen den Städten Bayreuth und Weiden.

Seit Ostern 2012 erinnert das Kloster Speinshart mit der Internationalen Begegnungsstätte auf eine ganz lebendige Art und Weise an diese reiche Geschichte und schlägt als moderner Kulturbetrieb die Brücken in die Zukunft. Die Kooperation mit engagierten Menschen, Vereinen, Verbänden und Institutionen im VierStädte-Dreieck lassen in den Aktivitäten des Klosters das vielfältige Potenzial der Menschen vor Ort erkennen. Das Kloster zieht so landesweit die Aufmerksamkeit auf die Region des VierStädteDreiecks. Auch weiterhin soll die Besonderheit der Region herausgestellt werden und die Attraktivität der Klosterregion mit dem Rußweiher in Eschenbach, dem Rauhen Kulm bei Neustadt am Kulm, den vielen Wanderwege zwischen Grafenwöhr, Pressath und Kirchenthumbach im Oberpfälzer Hügelland den Besuchern des Klosters nahegebracht werden.

Die kulturelle Arbeit des Klosters soll nicht nur die Geschichte der Region in den Blick nehmen, sondern auch über den eigenen Tellerrand hinaus reichen. Deshalb richtet sich der Fokus der Internationalen Begegnungsstätte auf die Geschichte zwischen Deutschland und Tschechien. 1921 kamen nach der Säkularisierung von 1803 wieder Prämonstratenser aus dem böhmischen Kloster Tepl nach Speinshart. Mit Vorträgen, Symposien und Exkursionen werden die gemeinsame Geschichte und die trennenden Ereignisse thematisiert. So wird das Kloster Speinshart grenzübergreifend als Ort der Begegnung zwischen Bayern und Böhmen erlebt. Mit Spiegelprojekten von Ausstellungen und Konzerten kann dieser Austausch noch weiter intensiviert werden und zu einem wesentlichen Merkmal des Klosters und seiner Region werden.

Ein Merkmal „grenzenloser Art“ sind bereits die Speinsharter Sommerkonzerte geworden. In enger Kooperation mit dem Festival junger Künstler Bayreuth kommen jährlich junge Musikerinnen und Musiker aus allen Nationen und konzertieren im Innenhof des Klosters und in der Klosterkirche. Bei diesen Konzerten mit den besten Nachwuchsmusikern aus aller Welt wird das Kloster als Ort der internationalen Begegnung erfahren. Diese Begegnung wird im Anschluss an den Konzerten bei Empfängen intensiviert – es entsteht ein Austausch zwischen Künstlern und Besuchern, zwischen der weiten Welt und unserer Region!

„Grenzenlos“ zeigt sich das Kloster Speinshart ebenso bei den Ausstellungen. Im Kulturraum „Wieskapelle“ werden jährlich zwei Ausstellungen organisiert. Dabei

soll künftig der Fokus ebenfalls stärker auf junge Nachwuchskünstler gerichtet werden. An die Künstler wird die Anforderung gestellt, sich mit einem theologischen Thema auseinander zu setzen und sich diesem durch Malerei, Fotographie oder Skulpturen und Installationen zu nähern. Die im Sommer 2012 gezeigte Ausstellung zog bundesweit die Aufmerksamkeit auf das Kloster. Dem jungen Künstler aus Berlin ist mit der in Speinshart initiierten Ausstellung der „Durchbruch“ gelungen. Mit diesen Aktivitäten gelingt es dem Kloster Speinshart, junge Nachwuchsmusiker und Künstler mit unserer Region vertraut zu machen. Vorurteile gegenüber der ländlichen Region der Oberpfalz werden dadurch abgebaut.

In den nächsten Jahren gilt es diese drei Aspekte „Glaube, Begegnung und Kultur“ noch weiter auszubauen und eine individuelle Profilierung für das Kloster Speinshart und der gesamten Region herauszuarbeiten. Einen wesentlichen Kernpunkt wird die Fertigstellung des Klostergasthofs im Herbst 2013 bilden. Dort werden neben der Gastwirtschaft auch Hotelzimmer für Gäste eingerichtet. So besteht für Seminar- und Tagungsgäste künftig in Speinshart die Möglichkeit zur Übernachtung und es können mehrtägige Veranstaltungen organisiert werden. Zusammen mit den barocken Seminar- und Tagungsräumen der Internationalen Begegnungsstätte und dem Klostergasthof kann sich das Kloster Speinshart als Tagungsort für Unternehmen und Institutionen profilieren.

Mit der Fertigstellung des Klostergasthofes finden auch Touristen künftig vor Ort eine Möglichkeit einzukehren. Deshalb kann die touristische Erschließung des Klosters und der Klosterregion im Hinblick auf die Eröffnung des Klostergasthofes im Jahr 2013 intensiver betrieben werden.

Wir bitten noch um etwas

GEDULD

KLOSTERGASTHOF SPEINSHART

der Tradition verpflichtet!

Im Herbst 2013 ist es soweit: Der ‚Klostergasthof Speinshart‘ kann nach zweijähriger Renovierung seine Türen öffnen. Die neue Gastwirtschaft bietet rund 80 Plätze. Im Obergeschoss des Gasthofes entstehen 14 moderne Gästezimmer für Tagungsgäste und Touristen.

Mit der Fertigstellung des Klostergasthofes wird ein langersehntes Ziel erreicht. Informieren Sie sich bis zur Eröffnung schon im Vorfeld über die Entwicklung des neuen Gasthofes im Internet unter:

www.kloster-speinshart.de/klostergasthof

Altarweihe in Speinshart

Ein Jahrhundert-Ereignis

Weihe des neuen Altares

Rosenkranzfest 2012: Restaurierungsabschluss der Speinsharter Pfarr- und Klosterkirche

Vier Jahre war sie eine Großbaustelle, die Speinsharter Pfarr- und Klosterkirche. Das barocke Baudenkmal wurde am 7. Oktober mit der Weihe des neuen Altares wieder voll und ganz seiner Bestimmung als Ort für das persönliche Gebet und als Raum für die Feier der Liturgie übergeben.

Mehr als 10 Jahre liegen die ersten Überlegungen für die nun abgeschlossene Renovierung zurück. Herabstürzende Stuckengel und bröckelnde Dekore machten eine umfangreiche Restaurierung unumgänglich. Zum Schutz für Besucher des frühbarocken Juwels spannten im Jahr 2004 Spezialisten ein Schutznetz unter die reich dekorierte Decke. Die monumentalen Stuckaturen und zarten Fresken der italienischen Künstlerbrüder Carlo Domenico und Bartolomeo Lucchese waren nun nicht mehr zu sehen. Zwischen 1694 und 1699 haben sie die Klosterkirche ausgestattet. Schließlich brachte 2008 der Besuch des damaligen Ministerpräsidenten Günther Beckstein die frohe Kunde, dass die Arbeiten an der Speinsharter Pfarr- und Klosterkirche unverzüglich beginnen sollen. Seit der Säkularisierung 1803 hat der Freistaat Bayern die volle Baulast der Klosterkirche. So wurden alle Arbeiten vom Staatlichen Hochbauamt Amberg-Weiden betreut.

Als Pater Adrian Kugler im Herbst 2008 Pfarrer der Klosterpfarrei Speinshart wurde, übernahm er auch diese Großbaustelle. Zusammen mit Referenten des Landesamt für Denkmalpflege, Vertretern des Staatlichen Hochbauamtes, mit Architekten, Restauratoren und Handwerkern gab es über die vierjährige Bauzeit unzählige Termine auf den Gerüsten in und an der Speinsharter Pfarr- und Klosterkirche. Im Dezember 2008 wurden ersten Gerüste aufgebaut. Im barocken Kirchenraum entstand ein Gesamtkunstwerk aus Stahl und Holz. Fast zwei Monate brauchten die Gerüstbauer um den Raum mit den Seitenkapellen und den Gewölbedecken einzu-

rüsten. Zwischen den Gerüsten entstand ein provisorischer Kirchenraum. So konnten trotz der Restaurierungsarbeiten Gottesdienste gefeiert werden.

Eine erste große Diskussion entbrannte um die farbige Gestaltung des Innenraums. Nach Befunduntersuchungen der 1950er Jahre war man der Überzeugung, dass die Kirche nach ihrer Vollendung um 1700 einen gelben Anstrich auf den rücklagigen Flächen der Wände und Decken hatte. Archivrecherchen und neuere Untersuchungen ließen aber große Zweifel an dieser gelben Fassung aufkommen. Weitere Untersuchungen machten deutlich, dass der gelbe Anstrich lediglich der Voranstrich für eine rote Fassung war. Deshalb entschieden die Verantwortlichen, den Kirchenraum wieder in der roten Fassung zu präsentieren. Das neue Ergebnis ist grandios: Stuckaturen, Malereien und der Farbton der Rücklagen harmonieren miteinander und bilden einen glanzvollen Kontrast.

Die Restauratoren und Kirchenmaler müssten die aufwändigen Stuckaturen zunächst vom Staub der letzten Jahrzehnte reinigen. Zahlreiche Stuckelemente, wie Früchte, Blumen und Engel mussten gefestigt werden. Auf dem gereinigten Stuck kamen dann mehrere Schichten einer weißen Kalklasur. An den Fresken zeigten sich ebenfalls große Schäden. Salzausblühungen und lose Putzflächen stellten für die Malereien ein Risiko dar. Auch hier zeigten die Restauratoren ihr Können: So wurde beispielsweise ein beschädigter Bereich in einem Fresko unterfangen, ausgeschnitten, von der Deckenfläche genommen und nach einer sorgfältigen Behandlung der Salzschäden wieder wie ein Puzzle eingesetzt und mit einem speziellen Mörtel angeklebt. Mit Tausenden von Strichen haben Restauratoren schließlich an den Fresken fehlende Stellen ergänzt und retuschiert. Heute strahlen die über 100 kleinen und großen Fresken der Pfarr- und Klosterkirche wieder in ihren frischen Farben. In frischer Farbe zeigt sich auch die Außenfassade der Pfarr- und Klosterkirche. Rechtzeitig zum Rosenkranzfest sind hier die Gerüste gefallen, um den Blick auf die wieder entstandene barocke Fassung freizugeben. Über zwei Jahre waren die Türme des Klosters hinter einem Baugerüst verschwunden.

Das Rosenkranzfest bildet einen Höhepunkt im Jahreskalender des Klosters Speinshart. Es war zum Rosenkranzfest 1921, als wieder Prämonstratenser von Tepl nach Speinshart kamen. An dieses Ereignis und an die lange Tradition der Rosenkranzbruderschaft erinnert sich der Konvent bei diesem Fest am 7. Oktober. In diesem Jahr hat zu diesem Festtag der Regensburger Weihbischof Reinhard Pappenberger einen letzten Dienst an der „Baustelle Klosterkirche“ vollzogen und so die gesamte Baumaßnahme abgeschlossen: Er konsekrierte den neuen Altar und übergab das Gotteshaus wieder voll und ganz seiner Bestimmung für die Feier der Liturgie. Dies war für die Klostergemeinschaft der Prämonstratenser und die gesamte Klosterpfarrei ein wichtiger Moment.

Der Altar aus einem einzigen Steinblock stammt vom Künstlerehepaar Susanna und Bernhard Lutzenberger. Ihr Entwurf gewann bei einem Wettbewerb an dem

mehrere Künstler teilnahmen und die eine Gesamtkonzeption für die Neugestaltung des Altarraumes entwarfen. Nach den Entwürfen des renommierten Künstlerpaares ist nicht nur der Altar gestaltet, sondern auch Ambo, Priestersitz und Kredenz sowie die Taufkapelle und eine Kapelle für Gruppengottesdienste. Die gesamten Kosten der Renovierungsmaßnahme belaufen sich auf rund 3 Millionen Euro. Für die nächsten Jahrzehnte dürfte die Pfarr- und Klosterkirche Speinshart bestens gerichtet sein. Das Baudenkmal von europäischem Rang hatte vom Dachstuhl, über den Innenraum und die Außenfassade eine Gesamtsanierung erfahren, die für den verantwortungsbewussten Umgang mit historischer Bausubstanz vorbildhaft ist.

Bereits im Vorfeld gab es ein vielfältiges Programm zur Einstimmung auf die Altarweihe. Am Dienstag vor dem Rosenkranzfest fand eine „Nacht der Lichter“ statt. Mit Gesängen und Gebeten lud die Gruppe „proVobis“ in die Klosterkirche zum Innehalten ein. Die Klosterjugend gestaltete am Freitag vor der Altarweihe eine Vigilfeier. Die feierliche Eröffnung des Rosenkranzfestes nahm Abt Hermann Josef Kugler vor. Der Konvent feierte mit Beteiligung vieler Gläubigen am Samstag zum Auftakt eine Pontifikalvesper in der Klosterkirche. Anschließend zog eine Lichterprozession durch das historische Klosterdorf.

Weit über 800 Menschen aus der gesamten Region kamen zum Fest der Altarweihe nach Speinshart. Da die Klosterkirche nicht alle Besucher fassen konnte, wurde der Festgottesdienst auch in den Kreuzgang übertra-

Der Projektchor zum Rosenkranzfest bildete sich aus Sängerinnen und Sängern den gesamten Klosterpfarreien.

Voll besetzt war die Klosterkirche zur Feier der Altarweihe.

gen. Zusammen mit Abt Hermann Josef Kugler, Pfarrer Pater Adrian Kugler, dem Konvent von Speinshart, Mitbrüdern anderer Häuser des Ordens und einer großen Schar von Ministraten zog Weihbischof Reinhard Pappenberger zum festlichen Gottesdienst in die vollbesetzte Klosterkirche ein. Zu Beginn segnete er den neuen Ambo. Der Ambo ist Ort der Verkündigung. Nach den Lesungen und dem Evangelium ging Weihbischof Pappenberger in seiner Predigt auf die Bedeutung des Klosters für die Region ein. Als geistliches Zentrum vermitteln und feiern hier die Prämonstratenser seit Jahrhunderten den Glauben. Der neue Altar bildet eine Mitte für die Gläubigen der gesamten Klosterregion und für alle Menschen, die hier das Geheimnis des Glaubens feiern. In seiner Predigt brachte Weihbischof Pappenberger seine persönliche Verbindung zum Kloster Speinshart zum Ausdruck.

Der Weiheakt selbst war ein bewegender Moment. Zunächst wurden im Altar Reliquien des heiligen Norbert, des seligen Hroznata und der inzwischen heiliggesprochenen Anna Schäffer beigesetzt. Anschließend salbte Weihbischof Pappenberger den Altar an fünf Stellen - Erinnerung an die fünf Wundmahle Christi. Der Altar ist ein Sinnbild für Christus. Während dem Läuten der großen Glocke entzündete der Weihbischof an den gesalbten Stellen jeweils ein kleines Feuer aus Weihrauchkörnern. Der Rauch der verbrennenden Weihrauchkörner ist ein Bild für das Aufsteigen des Gebetes. Unterdessen wurde die Allerheiligenlitanei gesungen. Mit dem Weihegebet und dem „Amen“ der Gemeinde schloss der feierliche Moment. Nach dem Reinigen des Altares wurde er für die Eucharistie bereitet. Es war die erste Eucharistie auf dem neuen Altar der Speinsharter Klosterkirche. Der Pontifikalgottesdienst wurde festlich gestaltet. Dazu hat sich ein Projektchor mit Sängerinnen und Sängern aus den gesamten Klosterpfarreien zusammengefunden, um unter der Leitung von Iris Meier (Bayreuth) die Messe „Stella Maris“ (Op. 141) von Peter Griesbacher zu singen. Für festliche Klänge sorgte außerdem das Weißenhorner Blechbläser-Ensemble.

Nach dem Gottesdienst war zum Weihemahl ins Festzelt am Rande des Klosterdorfs geladen. Dort gab es Grußworte zum Abschluss der Restaurierungsmaßnahme. In der Klosterkirche fand am Abend des Festtages ein Chorkonzert mit dem Sankt-Thomas-Chor aus Trockau statt.

Feierlicher Auszug aus der Klosterkirche nach dem Weihegottesdienst.

Zu einem Weihemahl war in das Festzelt am Dorfrand nach dem Weihegottesdienst geladen.

Apostelfürsten Petrus und Paulus begrüßen in der Eingangshalle

Renovierungen im Eingangsbereich sind abgeschlossen

Viele Jahre bot die Eingangshalle des Klosters einen traurigen Anblick. Grob verputzte Wände und eine restaurierungsbedürftige Decke mit barocker Malerei begrüßten die Gäste der Prämonstratenserabtei. Zum Speinsharttag 2012 fanden die Restaurierungsarbeiten ihren Abschluss.

Die barock anmutende Malerei an der Decke der Eingangshalle ist das Werk von Eduard Götz. In den 1920er Jahren führte er im Kloster Restaurierungsarbeiten durch und betätigte sich künstlerisch. Inspirieren ließ er sich von einer barocken Decke im südlichen Kopfbau des Klosters. Auf blauen Grund malte er ein graues Bänderwerk in barocker Manier. Mit den beigefügten Schattenstrichen verlieh er seiner Malerei Brillanz. Zwischen dem Bänderwerk sind Gitter gesetzt, die in den Schnittpunkten vergoldet sind. Die gesamte Malerei der Decke wurde nun von Kirchenmalern restauriert. Lose Farbschichten festigten sie und ergänzten fehlende Malerei. Die gesamte Vergoldungen wurden erneuert.

Erneuert wurden auch die Büsten der beiden Apostelfürsten Petrus und Paulus. Die barocken Skulpturen sind versilbert. Nach einer gründlichen Reinigung wurden die Fehlstellen der Fassung retuschiert. Auch die marmorierten Sockelpodeste der Skulpturen erfuhren eine Restaurierung. Farbig sind sie auf die Raumschale der Einganghalle angestimmt. So begrüßen die beiden Apostelfürsten Petrus und Paulus nun wieder die Besucher des Klosters.

Die Teilnehmer der Klausurtagung nach der Eucharistiefeier im Welfenmünster.

Junioren der bayerischen Klöster zu Gast in Steingaden

Klausurtagung mit Abt Hermann Josef in Steingaden

Zu einer Klausurtagung trafen sich die Juniores der bayerischen Prämonstratenserklöster Speinshart, Windberg und Roggenburg mit Abt Hermann Josef Kugler in Steingaden. Die Pfarreiengemeinschaft Steingaden-Prem wird seit 1. September 2012 von Pater Petrus-Adrian Lerchenmüller aus der Abtei Windberg als Pfarrer seelsorglich betreut.

Mit einem Besuch der berühmten Wieskirche begann das Wochenende. Dort feierten die Fratres zusammen mit Abt Hermann Josef, Pater Petrus-Adrian, sowie dem Wieskuraten Monsignore Gottfried Fellner die Vesper und nach einem gemeinsamen Abendessen die Eucharistie. Wieskurat Fellner, der sich sehr über den Besuch der Prämonstratenser freute, lud im Anschluss zu einem kleinen Umtrunk in den Prälatensaal der Wies ein.

Am nächsten Morgen wurde der erste Namenstag des neuen Prämonstratenserseligen Pater Petrus-Adrian Toulorge mit einem Gottesdienst im Welfenmünster in Steingaden gefeiert. Im Rahmen dieses Gottesdienstes erhielten die Fratres verschiedene Beauftragungen für die Feier der Liturgie. Frater Korbinian (Speinshart) und Frater Joachim (Roggenburg) wurden mit dem Lektorat beauftragt. Sie dürfen nun im Gottesdienst die Lesungen vortragen. Frater Philip Neri, Frater Felix (beide Windberg) und Frater Johannes Bosco (Speinshart) erhielten die Beauftragung zum Akolythen. Damit sind sie

... im Leben mehr bewegen.
www.kloster-speinshart.de/klostertage

Einladung für junge Männer
zum Mitleben im Kloster Speinshart

Wenn auch Du
in Deinem Leben
was bewegen willst ...

Frater Johannes Bosco erhält von Abt Hermann Josef die Beauftragung zum Akolythat

nun befähigt, im Gottesdienst die Kommunion mit auszuteilen und bei der Krankenkommunion in den Pfarreien mitzuhelfen. Nach dem Gottesdienst führte Pater Petrus-Adrian durch die ehemalige Klosteranlage. Die Prämonstratenserabtei Steingaden, von der aus im Jahre 1661 das Kloster Speinshart wiederbesiedelt wurde, beeindruckte die jungen Ordensleute. Nach einem Mittagessen schloss sich eine Fahrt durch die von Steingaden aus betreuten Kirchengemeinden an. Ein Besuch des zur Pfarrei gehörenden Fischhofes schloss die Exkursion ab. Am Ende der Klausurtagung feierten die Junioren in der Kirche von Steingaden die Vesper.

Es war beeindruckend und sicherlich ein historischer Moment, nicht nur für die Gläubigen der Pfarrei Steingaden, dass nach über 200 Jahren wieder Prämonstratenser in der Klosterkirche das Chorgebet gesungen haben. Die jungen Prämonstratenser konnten auf dieser Fahrt viel Neues über den Orden der Prämonstratenser erfahren. Ebenso diente dieses Treffen einem besseren Kennenlernen der Juniores und dem Zusammenwachsen der drei bayerischen Klöster. Mit vielen schönen Eindrücken kehrten die Ordensleute am Abend in ihre Abteien zurück.

Ehemalige Prälatur ist fertiggestellt

Weitere Seminar- und Tagungsräumer der Begegnungsstätte

Die ‚ehemalige Prälatur' sind wohl die prunkvollsten Räume im barocken Kloster Speinshart. Die mit prächtigem Stuck ausgestalteten Räume waren ursprünglich die Wohnräume des Abtes von Speinshart. Nach der Neugestaltung in den Jahren 1762/63 dienten sie als Suite für adelige Gäste des Klosters. Der Name ‚Prälatur' hat sich bis heute gehalten.

Seit 2006 waren die Räume im zweiten Obergeschoss des Westflügels eine Großbaustelle. Restauratoren und Handwerker haben sich hier eingerichtet, um die stark beschädigten Räume vor dem vorangeschrittenen Verfall zu retten. Verrußte Deckengemälde, lieblos überstrichene Flügeltüren und geschmacklose Farbgestaltungen der 60er Jahre waren das traurige Bild beim Start der Restaurierungsarbeiten. Im mittleren Zimmer der großzügig gestalteten Gäste-Suite hat Johann Michael Wild den baufreudigen Abt Dominikus I. von Lieblein ins Deckenbild gemalt. Er begrüßt zusammen mit dem Konvent eine Schar von Gästen vor dem Kloster Speinshart. Abt Lieblein war es, der die Aufträge für die Rokokoisierung der Räume erteilte. Es ist das Werk eines kongenialen Künstlerduos: Der Stuckateur Ulrich Lambeck und eben jener schon erwähnte Maler Johann Michael Wild. Die beiden haben sich mehrfach in der Klosterregion künstlerisch betätigt. Mit dem Abschluss der Arbeiten in der ehemaligen Prälatur wird das Raumangebot derBegegnungsstätte komplettiert.

Die Räume waren im Rokoko sehr anspruchsvoll gestaltet: Über den dunkeln Holzböden zog sich bis zur Unterkante der Fenster rings um eine Sockelzone, gegliedert durch Felder mit Brokatmalereien. Vom oberen Ende des Sockels bis zur Stuckleiste an der Decke waren im 18. Jahrhundert Leinwände über die Wandflächen gespannt. Dieser Stoff war mit floralen Mustern bemalt. Die Deckenflächen überzog feinster Rokoko-Stuck und dazwischen Gemälde zum Thema „Gastfreundschaft". In zwei Räumen sind die Stuckaturen und Malereien noch erhalten. Die einstigen Wandbespannungen wurde nicht mehr rekonstruiert. Wohl aber das florale Muster. In Schablonentechnik ist es nun auf die getünchten Wände gemalt. Im Sockelbereich haben sich die Verantwortlichen, nicht zuletzt auch aus Geldgründen, auf eine reduzierte Rekonstruktion der einstigen Malerei geeinigt.

Die ehemalige Prälatur gliedert sich in drei hintereinander liegende Räume: Im ersten Raum steht bei Veranstaltungen Kaffee und Gebäck aus der Klosterküche bereit. Im nächsten Raum, dem einstigen Arbeitszimmer des Abtes, ist ein Arbeiten in Kleingruppen möglich. Als eigentlicher Seminarraum dient schließlich der dritte Raum, das einstige Schlafgemach der Rokoko-Suite. Der lichtdurchflutete Raum strahlt in einem warmen Gelb. Der farbenfrohe Stuck verleiht dem Raum sein ganz eigenes Flair.

Konzerte im Kloster Speinshart

Programm für das Jahr 2013

SO | 24.03.2013 | 19:00 UHR | KLOSTERKIRCHE
Geistliche Musik zum Palmsonntag

MO | 01.04.2013 | 16:00 UHR | KLOSTERKIRCHE
Osterkonzert 2013

SO | 21.04.2013 | 16:00 UHR | KLOSTERKIRCHE
Modernes Orgelkonzert

SO | 12.05.2013 | 16:00 UHR | KLOSTERKIRCHE
Geistliche Arien und Orgelmusik

SO | 09.06.2013 | 19:00 UHR | KLOSTERKIRCHE
Orgelkonzert zum Norbertusfest

FR | 05.07.2013 | 19:00 UHR | KLOSTERKIRCHE
Konzert zum Speinsharttag 2013

SO | 07.07.2013 | 19:00 UHR | KLOSTERKIRCHE
Konzert mit dem Basilikachor Assisi

SA | 14.07.2013 | 20:00 UHR | KLOSTERKIRCHE
Festliche Musik für Orgel & Trompeten

SA | 20.07.2013 | 20:00 UHR| INNENHOF
Benefizkonzert

SA | 21.09.2013 | 20:00 UHR | KLOSTERKIRCHE
Abendmusik für Flöte und Orgel

SO | 06.10.2013 | 18:00 UHR | KLOSTERKIRCHE
Konzert zum Rosenkranzfest

SO | 27.10.2013 | 16:00 UHR | KLOSTERKIRCHE
Konzert - Requiem von Gabriel Fauré

SA | 09.11.2013 | 20:00 UHR | KLOSTERKIRCHE
Konzert mit Musikern des Mozarteums

SO | 08.12.2013 | 15:00 UHR | KLOSTERKIRCHE
Konzert zum Advent

Weitere Informationen
www.kloster-speinshart.de/konzerte

„Große Erwartung“ im Advent

Speinsharter Adventsveranstaltung mit Herbergssuche und Konzert

Zu einer ganz anderen Adventsveranstaltung hat das Kloster Speinshart am 9. Dezember eingeladen. Unter dem Titel „Große Erwartung“ waren Workshops, Diskussionsforen, Vorträge und meditative Tänze geboten. Im Westflügel der Klosteranlage war ein kleiner Adventsmarkt mit ausgewählten Produkten zu finden.

Zur feierlichen Eröffnung der „Großen Erwartung“ hatte sich auch der Winter angemeldet. Mit stürmischen Schneefällen hielt er Einzug im barocken Klosterdorf. Trotz des Wintereinbruchs kamen rund 700 Gäste nach Speinshart, um als „Sterndeuter“ den Advent und das Kloster zu erkunden. Das eigens zur „Großen Erwartung“ publizierte Heft mit dem Titel „Sterndeuter“ führte durch die über 30 Stationen und Programmpunkte im Kloster.

Ein festliches Konzert bildete den musikalischen Höhepunkt des Nachmittags. Zu Gast waren die beiden Berliner Musiker Tobias Berndt (Orgel) und Daniel Schmahl (Trompete). Mit ihrer Musik des Barocks und der französischen Romantik vertieften sie den Gedanken des Advents als Zeit der Vorbereitung für Weihnachten.

Eine Premiere gab es bei Einbruch der Dunkelheit. Die Theatergruppe „Kopfnuss“ führte unter Regie von Carmen Traßl erstmals die „Speinsharter Herbergssuche“ auf. Maria und Josef hatten in dieser Inszenierung eine Autopanne im Kloster Speinshart. Die Suche nach einer Gastwirtschaft oder einer anderen Unterkunft blieb ohne Erfolg. Verschiedene Charaktere traten als Hausbesitzer auf und begründeten, weshalb die beiden nicht bei ihnen bleiben könnten. Am Ende trat Frater Korbinian auf und lud die beiden zum Aufwärmen in die Klosterküche ein. Mit dieser guten Botschaft kam schließlich Licht in den anbrechenden Abend. Frater Johannes Bosco trug die Osterkerze in die Mitte. An ihr wurden kleine Kerzen entzündet und an alle verteilt. In Prozession ging es schließlich zum Abschluss der Herbergssuche in die Klosterkirche.

2012 im Überblick

Jahresschrift der Praemonstratenserabtei Speinshart

5. Ausgabe

Impressum

Herausgeber
Abt Hermann Josef Kugler, Administrator der Abtei Speinshart

Redaktion und Layout
Frater Lukas Prosch

Textbeiträge
Prior Pater Benedikt Schuster, Postulator Pater Gabriel Wolf,
Frater Johannes Bosco Ernstberger, Frater Korbinian König,
Frater Lukas Prosch

Abbildungen
Lissy Höller, Kerstin Kosmale, Max Wiesend, Hans Walter,
Holger Stiegler, Frater Lukas Prosch

Anschrift und Kontakt

Praemonstratenserabtei Speinshart
Klosterhof 2
92676 Speinshart

Telefon: 0 96 45/ 601 93 0
Telefax: 0 96 45/ 601 93 333

E-Mail: info@kloster-speinshart.de
Homepage: www.kloster-speinshart.de

Bankverbindung

Raiffeisenbank Eschenbach
BLZ 753 600 11
Konto Nr. 207160127

Praemonstratenserabtei Speinshart

Klosterhof 2
92676 Speinshart

www.kloster-speinshart.de